

Calwer Wochenblatt

№ 112.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags.
Die Einschickungsjahre betragt im Viertel und in jeder
Angehung 6 Pfg. die Seite, weiter meistent 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. September 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Als Gerichtsvollzieher

für die Gemeinde Köthenbach wurde der pens. Land-
jäger Matth. Schumacher mit dem Wohnsitz in
Calw gewählt und bestätigt.

Den 20. September 1897.

Oberamtsrichter
Fischer.

Die Ortsbehörden,

welche damit noch im Rückstand sind, werden an un-
gefäunnte Erledigung des oberamtl. Erlasses vom
15. d. M. (Calwer Wochenbl. Nr. 109) betr. Be-
stellung der Invalitäts- und Altersversicherungs-
formulare für das Jahr 1898 erinnert.

Calw, den 22. Sept. 1897.

H. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 22. Sept. (Landwirtschaftliches.) Die
Beteiligung an der vom landw. Bezirksverein fest-
gesetzten Jungviehprämierung war diesmal
eine ganz außergewöhnliche. Von 67 angemeldeten
Tieren waren ca. 60 eingetroffen, wovon 25 in die
engere Wahl gestellt und auch prämiert wurden. Für
Farren erhielten Gutspächter Fahrion, Hof Dide,
und Mühlebel. Haisch in Unterreichenbach je einen
I. Preis (25 M.), Gottfr. Dongus, Dedenspronn,
einen II. (20 M.), Farrenhalter Hanselmann in
Neubulach, Farrenhalter Beck in Calw und Tobias
Angerhofer in Althengstett je einen III. Preis
(15 M.); für Kinder erhielten Preise: Fahrion-
Hof Dide, Fr. Nischele, Dedenspronn, Gemeinderat
Flit, Althengstett, je einen I. Preis (25 M.), Schult-
heiß Lutz, Dedenspronn, Friedr. Ziegler, Liebels-
berg, Gemeindepfleger Haug, Stammheim, je einen
II. (20 M.); einen III. Preis mit 15 M. erhielten
Friedr. Blaisch in Zwerenberg und Mich. Pfrom-
mer in Alzenberg. IV. Preise (10 M.) fielen an
Weiß z. Bären, Stammheim, Frohnmeier
z. Ranne und Hugo Rau in Calw, Friedr. Kloy,
Zwerenberg, Martin Wentsch, Alzenberg, Jakob
Talmont-Gros, Reuhengstett, Friedrich Breit-
ling, Gehlingen, Martin Seeger, Neubulach,
Gutspächter Frommer, Georgenau, Gottlieb Her-
zog in Althengstett. — Als Preisrichter fungierten
die H. Stadtschultheiß Hermann in Neubulach,
Schultheiß Braun in Oberhaugstett und Delonom
Schneider in Calw. Nach der Prämierung sam-
melten sich Preisbewerber, Molkereinteressenten und
Freunde der Landwirtschaft im Bad. Hof zu einem
gemeinschaftlichen, einfachen Mittagessen, das die Teil-
nehmer in jeder Hinsicht befriedigte.

Um 3 Uhr nachmittags hielt Hr. Molkerei-
Instruktor Bez von Gerabronn, in Folge einer an ihn
ergangenen Einladung des Vorstands des landw.
Bezirksvereins, einen Vortrag über Molkereiwesen.
Derselbe führte eingangs seiner Rede aus, daß er über
seine Rundschau in den von ihm besuchten Molkereien
sehr befriedigt sei, indem die Einrichtungen den heutigen

Ansprüchen vollständig entsprechend seien und daß er
überall große Sauberkeit und Ordnung gefunden habe.
Wenn jedoch bei der einen oder andern Molkerei keine
so günstigen Resultate vorliegen, als es eigentlich sein
sollte, so liege die Ursache nicht an der Molkereiein-
richtung, sondern lediglich an den Mitgliedern selbst.
Einigkeit, das Interesse an der Molkerei selbst, das
sind die Hauptbedingungen genossenschaftlicher Unter-
nehmungen und wo dies fehle, kann eine Molkerei zu
keinem Erfolge kommen. — Sei doch bei der heutigen
Lage der Landwirtschaft die Milchwirtschaft noch jener
landwirtschaftliche Erwerbszweig, der noch am meisten
zu einer sicheren Einnahmequelle verhelfe und es
somit wohl der Mühe wert, gerade diesen Teil besser
zu pflegen, als dies bisher der Fall war. Nebner
weist darauf hin, ob es nicht besser und rentabler
wäre, von der Stierhaltung und Ochsenaufzucht
abzusehen und mehr auf Milchviehhaltung überzu-
gehen. Daß die Molkereien für die Landwirtschaft
sich als wahrer Segen erwiesen haben, sei Thatsache
insbesondere deshalb, weil die Magermilch mit ihrem
reichen Stickstoff- und Phosphorsäuregehalt in das
Haus wieder zurückgelangt, und wenn der Landwirt
dieser Milch wieder Fett in anderer Form, als Erdnußöl
oder Leinmehl oder Leinluch, zugibt, so sei ja wieder
voller Ersatz für Vollmilch geboten und es könne auf
diese Weise die Magermilch durch Füttern an Kälber
und Schweine auf 4—4 1/2 % verwertet werden.
Weiter führte der Redner aus, daß in schlechten Zeiten,
wenn also die Butter in eigene Konkurrenz tritt, nur
die Qualität maßgebend ist und in Folge dessen der
Mahnruf an die Molkereien ergeht, nur Gutes zu
fabriciren. Dies könne aber nur dann möglich sein,
wenn auch gute Milch in die Molkerei geliefert werde.
Außer Beachtung der peinlichsten Reinlichkeit bei der
Gewinnung der Milch vom Melken ab bis zur Ab-
lieferung derselben an die Molkerei, sei der Gehalt
der Milch von größter Wichtigkeit und in Folge dessen
gebe es keine gerechtere Bezahlungsweise der Milch
als nach Fettgehalt. Bei derselben werde auch der
Milchlieferant, der bessere Milch in die Molkerei
bringe, besser bezahlt, als der, der schlechte Milch dort-
hin verbringe und jeder wirtschaftliche Aufwand, als
bessere Fütterung, bessere Pflege, werde auch dadurch
wieder durch besseren Milchloos ersetzt. Jedem Red-
ner die Vorstände der Molkereien zu dieser Bezah-
lungsweise anregt und die Lieferanten zu einem mehr
geschlossenen Vorgehen aufmunterte, schloß derselbe
seine interessanten Ausführungen. — Nachdem Hr.
Hugo Rau als ausübender Landwirt ebenfalls die
Ueberzeugung ausgesprochen, die Landwirte möchten sich
mehr mit Milchviehhaltung als mit der Aufzucht von
Stieren befassen und wie auch in anderen Gegenden
üblich, die Kühe zum Fahren verwenden, beantwortete
Hr. Bez noch verschiedene an ihn gerichtete Anfragen
auf dem Gebiete des Molkereiwesens. Im Laufe des
Nachmittags besichtigte derselbe noch die Stallungen
des Hn. H. Rau hier, welche er in Bezug auf Rein-
lichkeit — wie auch die Einrichtung im Allgemeinen —
als mustergerlig erklärte.

Calw. Die Fahrkartenausgabe für
den Haltepunkt Thalmühle wird vom 1. Oktober
d. J. ab auf dem daselbst befindlichen Bahnwärter-
posten erfolgen. In Folge der Verlegung der Fahr-
kartenausgabe von der Wirtschaft in der Thalmühle nach

dem Wärterposten wird die Lösung der Fahrkarten
weniger zeitraubend als vorher.

z. Zwerenberg, 20. Sept. Im Auftrag
des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw
hielt heute Herr Molkerei-Instruktor Bez von Gerabronn
einen eingehenden Vortrag über Molkereiein-
richtungen und deren ökonomische Bedeutung für die
Landwirte. Herr Bez befürwortete die Gründung
einer Molkerei in hiesigem Orte. Da aber der Vor-
trag ziemlich schwach besucht war, so konnte vorerst noch
nicht zur Gründung einer Molkerei-Genossenschaft ge-
schritten werden. Es scheint jedoch ein Teil der
Bürgerschaft einer solchen nicht abgeneigt zu sein,
wenn hierfür auch die Nachbarorte Martinsmoos und
Gaugenwald, von denen keine Vertreter anwesend
waren, zu gewinnen wären. Etliche Besucher von
Hornberg zeigten sich einem derartigen Unternehmen
ziemlich geneigt. Wenn erst einmal die ersohnte Wasser-
leitung hergestellt sein wird, dürfte demnach auch die
Gründung einer Molkerei nicht mehr lange auf sich
warten lassen. — Die anhaltend regnerische Witterung
veranlagte mehrere Bauern von hier, ihr Dehnd-
gras zu pressen, nachdem im vorigen Jahr Herr Wolf
von hier mit bestem Erfolg eigenhändig eine Futter-
presse hergestellt hatte. Das zwar sehr stark riechende
Futter wurde nach wenigen Tagen nicht nur von allen
Tieren sehr gerne gefressen, sondern es erwies sich
auch von gutem Nährwert. Diese Einrichtung ist
auch für kleinere Landwirte in solchen Jahrgängen
sehr nachahmenswert.

x. Oberkollbach, 22. Sept. Am letzten
Samstag Abend ereignete sich hier ein schweres Un-
glück. Der 7jährige Sohn der Eheleute Kugele
kam, während die Eltern Futter schnitten, der Maschine
zu nahe und brachte die linke Hand in die Kammeräder,
wodurch ihm 3 Finger schrecklich zerquetscht wurden,
so daß der Mittelfinger sofort abgenommen werden
mußte. Eine wiederholte ernste Mahnung an Eltern
und Erwachsene, Kinder bei dieser Beschäftigung nicht
zu dulden und von Maschinen fern zu halten.

x. Zgeltsch, 19. Sept. Seit einiger Zeit
weilt auch hier der unheimliche Gast, der Typhus.
Zwei in Pforsheim im Dienst stehende Mädchen kamen
krank nach Hause und wurden da von dieser Krank-
heit befallen. Während nun beide auf dem Weg der
Besserung sind, liegen jetzt Eltern und Geschwister
schwer krank darnieder, und ist nur zu wünschen, daß
diese Krankheit keine weitere Ausdehnung hier gewinne.

D. Blieningen, 19. Sept. Gestern Abend
brachte der hiesige Viederkranz seinem seitherigen Mit-
gliede, dem zum Stadtschultheißen in Liebenzell ge-
wählten seitherigen Verwaltungssakuar Mäulen
hier, welcher in den nächsten Tagen sein neues Amt
antreten wird, vor seiner Wohnung ein Abschieds-
Ständchen. Nachher versammelten sich um den Scheiden-
den, der es verstanden hat sich während seines Hierseins
die Liebe und Achtung sowie das Vertrauen der
hiesigen Einwohner in hohem Grade zu erwerben,
im Saal des Gasthauses zur Post Freunde, Bekannte,
Mitglieder der bürgerlichen Collegien sowie der Viederkranz,
welch letzterer durch den Vortrag gediegener
Gesänge zur Verschönerung der Feier beitrug. Herr
Amisnotar Jungl feierte in einer Ansprache den
Scheidenden, hob die Verdienste welche derselbe sich

während seiner hiesigen Thätigkeit um die Gemeinde erworben, seine Liebenswürdigkeit im amtlichen Verlehr, und seine trefflichen Eigenschaften in gefelliger Beziehung gebührend heroor und brachte mit dem Wunsch für sein ferneres Wohlergehen ein dreifaches Hoch auf den Scheidenden und dessen Familie aus. Der Gefeierte dankte für die große Ehre und Freude, die ihm durch die Anwesenheit so vieler Gönner und Freunde bereitet worden sei, er seinerseits werde die Freunde und Plieninge nicht vergessen, obwohl sein hiesiger Pfad nicht gerade dornenlos gewesen sei; es werde ihn herzlich freuen, wenn es ihm einmal vergönnt sein sollte, in Liebenzell Bekannte und Freunde von hier begrüßen zu dürfen. Der Dirigent des Lieberkranzes, Herr Lehrer Dubeck, sprach sein Bedauern aus über den Verlust des treuen Mitglieds, dessen Herz stets so warm für die idealen und materiellen Interessen des Vereins geschlagen habe, er wünsche dem Scheidenden Gönner im Namen des Lieberkranzes von Herzen alles Gute. Nachdem der letztere noch mehrere Lieder zum besten gegeben hatte, trennte man sich erst spät, zwar ungerne aber in heiterster Stimmung und schönster Harmonie mit den besten Wünschen für den Scheidenden Freund. Wir gratulieren der Stadtgemeinde Liebenzell von Herzen zu der glücklichen Wahl welche sie getroffen hat.

Tübingen, 20. Sept. Das Fuhrwerk von Bierbrauer Heinrich von Lustnau ist heute Vormittag durch den Serpolletwagen überfahren worden. Die 2 Pferde wurden sofort getötet. Der Fuhrmann wurde weit hinausgeschleudert und das Fuhrwerk zertrümmert. Ob der Fuhrmann innerliche Verletzungen erhalten hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Barriere war nicht geschlossen.

Eßlingen, 20. Sept. Der gemeldete Streit der Arbeiter der Kälber & Huttenlocher'schen Goldwarenfabrik ist, nachdem die Arbeitgeber auf die von den Arbeitern verlangte Forderung eingegangen sind, beendet. Sämtliche Ausständige haben die Arbeit wieder aufgenommen. — Am vergangenen Samstag nachmittag, während der Vesperpause, gerieten 2 jüngere Arbeiter in einem hies. Sägewerk aneinander. Bei dem Streit brachte einer dem andern mit seiner Wostflasse eine klaffende Wunde am Kopfe bei, so daß er etwa 8 Tage arbeitsunfähig sein wird.

Lorch, 20. Sept. An dem seit 7. d. Mts. hier bestehenden Wanderlochkurs beteiligen sich 12 Mädchen. Die bis jetzt erzielten Erfolge befriedigen die Teilnehmer und deren Angehörige. Die Kochlehrerin, Frä. Krauß von Hatterbach, wird nach Ablauf der hiesigen 6wöch. Kursdauer in 2 weiteren Gemeinden des Bezirks Kochunterricht erteilen. — Ueber Fertigung des generellen Plans zum Eisenbahnbau von Welzheim über Altdorf nach Lorch haben die beteiligten Gemeinden mit Regierungsbaumeister Wallersteiner in Nürnberg einen Vertrag abgeschlossen. Derselbe wird in den nächsten Tagen mit den Arbeiten beginnen, da über die einzelnen Punkte der Ausführung unter den beteiligten Gemeinden Einigung erzielt ist.

Geislingen a. St., 21. Sept. Der dem Grafen Degenfeld in Eybach gehörige Christophshof wurde von Oekonom Frank auf Buchenberg bei Pforzheim, auf 18 Jahre gepachtet, die ersten 9 Jahre um 4000 M die zweiten um 4400 M. Der bisherige Pächter Schmid von Christophshof steht in Unterhandlung wegen Uebernahme des Pflanzhofes bei Dehringen.

Ulm, 21. Sept. Gestern Vormittag fand hier in der Deutschhausläsers durch den würtb. Pferdebezüchterein der Verkauf von 50 Kärnthner Fohlen statt. Anwesend waren Graf Rechberg, Landoberstallmeister v. Scholl, Prof. Gmelin-Stuttgart, Direktor Vetter v. Waldburg, Baron v. Wöllwarth, Baron Cotta-Dottenhausen. Die Kaufsliebhaber waren in großer Zahl erschienen und es wurde um die schönen jungen Tiere sehr lebhaft gesteuert. Der Gesamtserlös betrug 30 225 M. Den Käufern, nur Mitglieder des Pferdebezüchtereins, wurden vom Verein 56 % des Kaufpreises zurückvergütet, außerdem erhielt jeder pro Fohlen 120 M Staatszuschuß, so daß das Stück den Käufer nur auf 60—80 M zu stehen kam. Man kann sich denken, daß die Landwirte, trotz des schlechten Wetters recht freundliche Gesichter machten.

Ulm, 21. Sept. Der König ist heute früh 7 Uhr mit Gefolge mit Sonderzug nach Langenau zum Korpsmanöver gefahren. Die Rückkehr erfolgte um 11 Uhr. Das Essen ist um 1 Uhr im

„Russ. Hof“. Das Wetter hat sich heute gebessert. Der Schluß des Korpsmanövers wird morgen Vorm. etwa bei Albeck, also in nächster Nähe von Ulm, vor sich gehen.

Chingen, 21. Sept. Gestern Nachmittag 2 Uhr durchzog ein prunkvoller Leichenzug unsere Stadt. Baurath und Eisenbahnbetriebs-Oberinspektor Buch, am vergangenen Freitag Abend im Marienhospital in Stuttgart verstorben, wurde hier in seiner Vaterstadt beerdigt. Viele hohe Beamte von auswärts, darunter die Herren Oberfinanzräte Straffer und Knapp gaben dem Verbliebenen das letzte Geleite. Zahllose Blumenpenden zeugten von der Beliebtheit des Verstorbenen, dem am offenen Grabe mancher Nachruf gewidmet wurde.

Chingen, 21. Sept. Mit Rücksicht auf das hier heute stattfindende landwirtschaftl. Bezirksfest, gemeinhin Volksfest genannt, sollte in dem Hofe einer hiesigen Bierbrauerei ein Eber geschlachtet werden. Man ließ das Vorstenvieh bis zur Ankunft des Schlächters frei in dem geschlossenen Hofe herumlaufen. Der Schlächter kommt endlich, auf einem Handlarren seine nötigen Utensilien mit sich führend in den Hof und trifft seine Vorbereitungen. Der Eber beobachtet ihn dabei mit listigem Auge. Derartige Vorbereitungen mochten in ihm schlimme Ahnungen erweckt haben, denn es bedurfte des Aufgebots von 6 beherzten Männern um ihn endlich, vorab schon halb tod geschlagen, an seinen für ihn bestimmten Ort zu bringen, um ihm den Garaus zu machen. Von den sechs aber mußten sich vier frische Hosen auf den Kampfplatz bringen lassen und von diesen Bierern mußten sich wiederum drei in wundärztl. Behandlung begeben. Der Eber hatte sein Leben teuer verkauft!

Blaufelden, 21. Sept. Bei der am vorig. Samstag hier stattgehabten Versteigerung von Original-Simmenthaler Zuchtvieh seitens des Landwirtschaftl. Vereins wurden erlöst für Farren 510—865 M, für Kalbeln 730—940 M. Wegen Mangels an geeignetem verkäuflichem Zuchtvieh in der Schweiz konnte nur die Hälfte der Besteller befriedigt werden.

Hornberg, 20. September. Der Verein „Schwarzwälder Gastwirte“, welcher bekanntlich seinen Sitz in Hornberg hat, hält in den nächsten Tagen vom 27., 28. und 29. d. Mts. in Wildbad seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein, dessen segensreiche Wirksamkeit in bezug auf den Fremdenverkehr, hinlänglich bekannt ist, zählt z. Bt. 224 Mitglieder, die sich über mehr als 100 Bade- und Luftkurorte des bairischen und württembergischen Schwarzwaldes verteilen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der umfangreichen Tagesordnung der Hauptversammlung, sowie in Anbetracht dessen, daß dieselbe diesmal in der herrlichen schwäbischen Bäderstadt Wildbad tagt, darf auf zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder des Vereins gerechnet werden.

Radolfzell, 20. Sept. Ein trostloses Bild bietet der See, die Weinberge, die Wiesen, die Sommergetreidefelder und die Kartoffelfelder. Der Bodensee gleicht dem Himmel: beide grau in grau. Die Weinberge tragen faulende Trauben — und es hätte heuer soviel Wein gegeben. Haber und Gerste sehen grauschwarz aus, das Stroh fault, die Wiesen sind überschwemmt, das Dehnd ist verdorben, die Kartoffelfelder entsenden üble Gerüche. An den Straßen dem See entlang sind Unterwäschungen, Rutschungen und Senkungen zu befürchten. Und immer noch keine Aussicht auf bleibende Sonne! Gestern herrschte ordentliche Witterung, heute regnet es wieder in Bindfaden.

Der Einzug Kaiser Wilhelms in der ungar. Hauptstadt wird in der R. Fr. Presse folgendermaßen beschrieben: Die Fahrt der beiden Kaiser nach der Ofener Hofburg glich einem Triumphzuge, überall wurden sie von der Menge mit rührmischen Ojentrufen begrüßt, donnergleich rollten die Ojentrufe durch die Lüfte. Alle Fenster und Balkone waren dicht besetzt, und wie bei allen ähnlichen Schaupielen kletterten die Leute trotz des polizeilichen Verbots auf die Hausdächer und Laternenpfähle. Das Volk aus den Vorstädten hatte den ganzen Hausrat an Stühlen und Tischen herbeigeschleppt und dieselben hinter dem Kordon aufgestellt, um diese Geräthe als Tribünen zu benützen. Kaiser Franz Josef unterhielt sich während der ganzen Fahrt in lebhaftester Weise mit dem deutschen Kaiser, zeigte ihm einzelne auffallende Dekorationsobjekte, die das lebhafteste Interesse des deutschen Kaisers erweckten. Aus den Fen-

stern wurden Blumen geworfen. Eine Rose, von Frauenhand entsendet, erreichte ihr Ziel, den Wagen der beiden Monarchen. Kaiser Franz Josef fing die Blume auf und reichte sie lächelnd seinem Gaste. Unaufhörlich grüßten die beiden Kaiser nach allen Seiten hin. An der Ecke der Badgasse, wo die Jöglinge einer Lehrerinnenbildungsanstalt, frische, blühende Mädchen gestalten, aufgestellt waren, machte Kaiser Wilhelm eine Ausnahme und senkte, freundlich grüßend, die rechte Hand an Stelle des militärischen Saluts. Die Fahrt vom Zentralbahnhofe bis zur Burg dauerte nahezu drei Viertelstunden, denn stellenweise mußte im Schritte gefahren werden. Gerade im Augenblicke der Ausfahrt der beiden Kaiser aus dem Bahnhofe fiel ein leiser Sprühregen nieder, der jedoch nur einige Minuten andauerte. Im Großen und Ganzen war d. r. Einzug in die Stadt vom Wetter begünstigt. Man veranschlagte die Menschenmenge, die in den Straßen aufgestellt genommen hatte, auf mehr als 300 000 Personen. Es kamen während der letzten Tagen aus der Provinz und aus der Fremde mehr als 140 000 Reisende in Pest, die nur durch die Kaiserzusammenkunft angezogen wurden. Was die gute Ordnung anbelangt, von welcher einzelne Blätter melden, so scheint diese nicht durchweg die beste gewesen zu sein. Z. B. meldet die „Reichswehr“: Die Volksmenge durchbrach bei der Fahrt des Kaisers zum Bahnhof sowie bei der Rückfahrt der beiden Kaiser den Militärkordon, so daß sich Kaiser Franz Josef im Wagen aufrichten mußte und der Menge in ungarischer Sprache zurief: „Niemand wage es, meinem Wagen näher zu kommen!“ Ob es eine patriotisch erregte oder die sozialdemokratische Volksmenge gewesen ist, welche den Militärkordon durchbrach und gegen die der österreichische Kaiser seine Drohung ausrufen mußte, ist nicht gesagt.

Vermischtes.

5 Milliarden. Die deutsche Lebensversicherung hat in den letzten Jahren einen überaus glänzenden Aufschwung genommen, der Gesamtstand des bei deutschen Gesellschaften auf den Todesfall versicherten Kapitals hat sich seit 1883 mehr als verdoppelt und im Jahre 1896 die früher ungeahnte Höhe von 5 Milliarden Mark bereits überschritten. Unter den Gesellschaften, deren reger Thätigkeit diese volkswirtschaftlich so bedeutsamen Erfolge zu danken sind, steht mit in erster Linie die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart, welche im Monat August dieses Jahres das Erreichen der ersten halben Milliarde Mark in ihrem Versicherungsbestande feiern konnte. Waren in der ersten Zeit nach der Gründung (1854) 21 Jahre erforderlich gewesen, um zu den ersten 100 Millionen zu gelangen, so hat der Zuwachs der letzten 100 Millionen nur wenig mehr als 3 Jahre in Anspruch genommen. Im Jahre 1870 zur Zeit als der Bestand der Todesfallversicherung bei allen deutschen Gesellschaften die erste Milliarde erreichte, war die Stuttgarter Bank an diesem Ergebnisse mit noch nicht 6 Prozent beteiligt, 1883 betrug bei einem Gesamtstande von 2 1/2 Milliarden ihr Anteil bereits 8 Prozent und 1896 bei über 5 Milliarden war er auf 9 Prozent angewachsen. Der Zeit ihrer Gründung nach die fünfzehnte unter den deutschen Anstalten steht die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart im Bestand der Todesfallversicherung heute bereits an dritter Stelle, im Neuzugange und Reinzuwachs derselben nahm sie sowohl 1895 wie 1896 die erste Stelle unter den Gesellschaften des europäischen Festlandes ein.

Reklameteil.

Patentirt und Name geschützt.



Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvaleszenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Droguen-Handlungen etc. zu beziehen.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen. **Schwerer Diebstahl.**

In der Nacht vom 14. auf 15. September d. J. ist zum Zwecke des Stehlens in die Bahnhofrestauration in Calw und in den an der Straße von Calw nach Rentheim D.M. Calw gelegenen Bierkeller des Bierbrauers Friedrich Scherhinger von Calw eingedrungen worden. Im ersteren Falle wurden neben einem Stück Kalbsbraten einige Ein-Pfennigrollen gestohlen und am Orte der That zurückgelassen ein Hebeisen, ein Zweispitz mit dem Namen des Maurermeisters Friedrich Gehring in Calw, ein Brotmesser mit der Zeichnung „Linde in Calw“ (letztere beiden Gegenstände den Eigentümern unbefugt weggenommen), ein Kerzenlicht und eine Cigarrenschachtel, in welche das Licht gestellt war.

Verdächtig ist ein Mann mittlerer Größe, der einen dunkeln Anzug und Hut trug, die Art der Verübung läßt auf einen Schlosser oder einen Angehörigen eines verwandten Berufes schließen.

Den 18. Sept. 1897. J. No. 2394.
Hilfsstaatsanwalt:
Franz.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 29. Sept., vormittags 11 Uhr, in der Rehmühle, aus H. 18 Unt. Stutzberg, 70 Schmieröfen:
170 Stück Tannen, Langholz, mit 348 Fm.,
59 Stück Tannen, Sägholz, mit 41 Fm.,
vom Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle, Michelberg:
858 Stück Langholz mit 472 Fm.,
155 Stück Sägholz mit 65 Fm.,
darunter 39% Forchen,
ferner 2 Eichen mit 0,8 Fm. IV. Kl.
Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig.

Schwellen-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 27. September, werden auf der Strecke Calw bis Althengstett auf den versch. Wärterposten eine größere Anzahl eichene und tannene abgängige Bahnholzschnellen in Losen à 10 Stück im öffentlichen Aufsteig versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Anfang morgens 8 Uhr am Kapellenberg bei Calw, Posten 45, um 9 Uhr im Wetzbergsteinbruch, Ende um 12 Uhr in Althengstett.

Weil der Stadt, den 20. Sept. 1897.
Bahnmeisterei.

Wasserwerk.

Wer in seinem Haus eine Wasserleitung im Anschluß an das städt. Werk einrichten oder an der bestehenden Wasserleitung Veränderungen vornehmen will, welche auf die Berechnung des Wasserzinses von Einfluß sind, hat dies nach den bestehenden Vorschriften bei Strafvermeidung der Wasserwerkverwaltung sofort anzuzeigen. Diese Bestimmung wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Ackerverkauf.

35 a Acker am vordern Schaafweg, der Karoline Straße von Althengstett (früher Gottlieb Sted.) gehörig, kommt am

Montag, 27. September, morgens 11 Uhr, auf dem Rathaus zur Versteigerung.
Stadtschultheiß Haffner.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg. Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Christian Witt, Bierbrauers dahier, kommt die sämtliche vorhandene Fahrnis in dem Anwesen desselben wie folgt zur Versteigerung und zwar je von vormittags halb 9 Uhr an:

Montag, den 27. Sept.:

Gold und Silber, darunter 1 gold. Uhr mit gold. Kette, Bücher, Manns-Kleider, Leibwehzeug, Bettgewand;

Dienstag, den 28. Sept.:

Leinwand, Küchengeräth, 1 Wascherd mit Kupferkessel, 1 Waschwindmaschine, Glas und Porzellan für die Wirtschaft;

Mittwoch, den 29. Sept.:

Schreinwerk mit verschiedenen Kästen, Bettladen, Sopha's, 1 Eislasten, diverse Wirtschaftstafeln, Stühle, Sessel, Schranken, 1 Buffet, allgemeiner Hausrat, 1 Nähmaschine;

Donnerstag, den 30. Sept.:

allgemeiner Hausrat, weiteres Wirtschafsinventar, Feld- und Handgeschir, 1 Futterschneidmaschine, Fuhr- und Reitgeschir, 1 Herrenschlitten, 1 Victoriawagen, 1 Leiterwagen, 1 Britschewagen, diverses Pferdgeschir;

Freitag, den 1. Oktober:

etwa 3500 Liter alte und neue Weine, 76 Liter Heidelbeergeist, 25 Liter Wermuth, 180 Liter Frucht- und 50 Liter Gelsenchnaps, 1800 Liter zum Brennen geeignetes Bier; 8 Mille verschiedener Cigarren; 9 Str. alter Hopfen, verschiedenes Brennholz und sonstige Vorräte;

Samstag, den 2. Oktober:

Bierbrauereieinrichtungsgegenstände aller Art, darunter 1 Luftpump, 1 Filtrierapparat von Roller & Söhne in Balingen, 1 Kühlapparat, 1 Brückenwage, Faß- und Bandgeschir, darunter hauptsächlich 7 Gährgeschirre, 64 große Bierfässer, 179 kleine Bierfässer, 17 verschiedene Weinsässer mit zus. 4300 Liter Gehalt, Bierwagen mit Bunsen, 1 Bierrolle, mess. Hähnen, blech. und kupferne Schwimmer, verschiedene Schläuche etc.,

1 Pferd, Braun-Ballach, 12jährig,
1 dto., 15jährig,
und 1 blaue Hämmerdogge.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 18. September 1897.
Waisengericht.
Vorstand: Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Augusta Hölderlin
Gottlob Sattler

Deckenpfronn. Stammheim.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
J. Kreuzberger z. Stern.

Neuer Schillerwein

(Weißherbst)

von wirklich guter Qualität ist eingetroffen und wird preiswert abgegeben. — Muster stehen zu Diensten.

Hugo Rau.

Die Neuheiten
für Herbst und Winter
in
Damenkleiderstoffen
in schwarz und farbig
sind eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung
billigst gestellter Preise.
Ernst Schall.



Mein best sortiertes Lager
speziell in
Wasseralfinger

**Koch-, Regulier-, Füll-
und Dauerbrandöfen**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.
Carl Herzog,
Eisenhandlung.



Silber-Abschlag.

Uebereinstimmend in sämtlichen Silberwarenfabriken Deutschlands ist der jetzige Preis für ¹⁰⁰⁰/₁₀₀₀ Silber jetzt der niedrigste. Vorausichtlich wird derselbe demnächst wieder höher werden. Heute empfehle ich Tafellöffel zum Preise von Mk. 5. — an.

Achtungsvoll
Georg Olpp.

Prima hell Export-,

sowie
dunkles vorzügliches Lagerbier,
in Fässern jeder Größe, sowie auf Flaschen gezogen, empfiehlt die
Brauerei Dinkelacker, Stuttgart.

Zu beziehen durch unseren Vertreter
Theodor Stotz in Hirsau.

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.

General-Verreter: Anf. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Gebrüder Schmidt

Inhaber Joh. Sauter

Marktplatz 7.

Pforzheim.

Marktplatz 7.

Die Neuheiten

für Herbst und Winter sind eingetroffen. Wir empfehlen in reicher Auswahl:

farbige und schwarze Kleiderstoffe

für Damen und Herren,

Jackets, Kragen, Golfcapes, Regenmäntel,

Blousen, Unterröcke, Matinées,

fertige Kleider

für Strasse und Haus,

Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge,

Haus- und Zierschürzen, Kinderschürzen,

Cravatten.

☛ Auswahlendungen, Muster und Aufträge von 10 Mk. an portofrei. ☛

Neuen 1897r Weiss- u. Rotwein

empfehl

Eugen Dreiß.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:

Großeisen-, Kleiseisen- und Spezereiwaren, Lacken und Farben

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:

Waldsägen, Baumsägen, Rebschneeren, Heckschneeren, Maschinmesser, Schaufeln, Spaten und Rechen, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kohlen-Becken, -Füller und -Sparrer, sodann:

Kochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert,

alle Küchen- und Haushaltsartikel,

Fussbodenlacke,

ferner:

garantiert reinschmeckende Kaffee's

von M. 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,

☛ sowie unter Fabrikpreisen: ☛

Ia. Gußstahlsensen, Sichel, Dangel-Hammer und -Stöcke, und Hengabeln.

Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Mostäpfel und Mostbirnen.

Von Anfang Oktober erhalte ich fast täglich Waggonladungen auf dem hiesigen Bahnhof, welche ich zu laufenden Tagespreisen verkaufe.

D. Serion.

Am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird im Forstamtgebäude zu Wildberg wegen Umzugs verkauft:



ein gutes und schönes **Tafelklavier**

in Palisander, gebaut von Heinrich Hägele in Kalw.

Eiserne Schiebkarren

empfehl billigst Carl Herzog, Eisenhandlung.

He! Blitz-Putzpulver, anerkannt bestes Putzpulver für alle Metalle. Alleindepöt bei Herrn Johs. Ginderer, Calw.

Roten Saatdinkel

verkauft G. Sauter, Brauerei.

Zur Saat

empfehl schönen gelben Dinkel und schönen Winterweizen G. Beck, Oekonom.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten bei Fr. Pfister Wwe.

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird zum Eintritt auf 1. oder 15. Okt. gesucht von Julius Widmaier, Metzgermeister.

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw.
Ein kleiner **Wohnhaus-Anteil,** bestehend aus 2 Stuben, Küche und Bühnenraum, wird zu kaufen, event. zu mieten gesucht. Offerte an die Red. dieses Blattes.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen,** welches auch mit Vieh umzugehen versteht, sucht auf Martini Chr. Kirchherr, Sägmühlebesitzer, Station Teinach.

Nachdem unser Lager bei Frau Käthen Salber in Calw

in allen Neuheiten der Damen- und Mädchenconfection für Herbst und Winter auf das Reichhaltigste in allen Preislagen assortiert ist, empfehlen daselbe zum geeigneten Einkauf angelegentlichst

Krüger & Wolff, Pforzheim.

Calw. Fruchtpreise am 18. Sept. 1897.

Getreidegattungen	Vor-Neuerer Keft fuhr	Neue-iger Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Keft gebf.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch schnitts- preis	
										M. S.	M. S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	5	140	145	145	—	7 80	7 58	7 50	1098 60	—	21
Haber, alter	30	—	30	5	25	7 50	7 50	7 50	37 50	—	17
neuer	20	27	47	37	10	6 90	6 54	5 80	241 80	—	19
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	55	167	222	187	35	—	—	—	1977 90	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 112.

23. September 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Es mußte etwas geschehen! Dieser Zustand war unerträglich! Und wenn Cläre nicht in ihren Plan einer Vermählung mit dem Arzt willigte? Wenn sie im Zorn von ihrem Hause schied — wenn sie gar einen anderen Mann fand, der sie liebte, dem sie sich anvertraute, der von ihnen das anvertraute Gut Cläres zurückforderte, dann war Alles verloren, dann versank ihr, ihres Gatten, ihrer Kinder Leben in Schmach und Schande.

Nein, nein, Kurt hatte recht! Cläre durfte das Haus nicht verlassen! Wenigstens nicht unverzöhnt — nicht im Zorn! Oder sie durfte überhaupt nicht fort — sie mußte stets unter der wachsamsten Obhut von ihr und ihrem Gatten bleiben . . . aber dann diese unselige Liebe ihres Gatten? Würde dieser nicht stets zärtlich besorgt um Cläre sein? Konnte sie, seine Gattin, dies ertragen? Konnte sie aufatmen unter dem Gedanken, daß ihr Gatte eine andere Frau mit liebenden Augen beobachtete? Konnte sie leben in dem Bewußtsein, die Liebe ihres Gatten mit einer anderen Frau teilen zu müssen? Konnte sie ihren Stolz, ihre Ehre aufrecht erhalten, wenn sie täglich Diejenige um sich sah, in deren Nacht es stand, ihr mit einem Worte Alles zu rauben, was ihrem Dasein Wert verlieh?

Die unglückliche Frau erhob sich und redete wie verzweifelt die Hände empor. Sie hätte laut aufschreien mögen vor innerer Qual. In stummer Erregung schritt sie auf und ab, dann warf sie sich wieder in den Sessel und erschöpft sanken ihre Hände in den Schoß. Krampfhaft falteten sich ihre Finger; da fühlte sie einen harten Gegenstand in der Tasche ihres Kleides — ein Strahl grausamer Freude zuckte in ihren dunklen Augen auf. Hastig holte sie den Gegenstand hervor. Es war ein kleines Schächtelchen — mit starren finsternen Augen blickte sie es an — dann stöhnte sie wie in entsetzlicher Angst auf, ließ das Schächtelchen fallen, schlug die Hände vor das Antlitz, als ob ein furchtbares Grauen sie überkommen und blieb regungslos sitzen, nur zuweilen erschauernd, wie in heftigem Fieber.

4. Kapitel.

Cläres Zimmer befand sich neben dem der Kinder ihrer Stiefschwester. Da sich die beiden Kinder sehr an ihre junge Tante angeschlossen hatten, so erbot sich Cläre freiwillig die Pflege der Kinder zu übernehmen. Ihr Schwager war ihr sehr dankbar dafür, auch ihre Schwester schien sich anfänglich über die Anhänglichkeit Cläres an die Kinder zu freuen, später jedoch, als auch ihre Eifersucht der Liebe wegen, welche die Kinder zu ihrer Cläre fühlten, erwachte, betrachtete sie als Pflicht, was jedoch nur eine freiwillige Dienstleistung Cläres war. Frau von Dettelint hatte früher ein Kinderfräulein in Dienst gehabt, jetzt sollte Cläre diese Stelle ausfüllen, die körperliche Pflege der Kinder übernehmen, sie am Tage beaufsichtigen, des Nachts bei ihnen schlafen. Frau von Dettelint war zu oft in Gesellschaft außerhalb des Hauses, im Theater oder im Concert, als daß sie sich eingehend um die Pflege der Kinder kümmern konnte. Cläre war fast stets zu Hause, sie durfte ohne Erlaubnis ihrer Schwester nicht ausgehen, nur alle acht oder vierzehn Tage konnte sie über einige freie Stunden verfügen. Den Kindern zu Liebe widersprach sie den Anordnungen ihrer Stiefschwester nicht, bei den Kindern fühlte sie sich wohl und heimisch, bei den kindlichen Spielen erwachte auch ihre eigene jugendliche Munterkeit wieder und stundenlang konnte sie mit den Kindern plaudern und scherzen. Der Hauptmann erkannte die zärtliche Sorge Cläres um die Kinder dankbar an, Amalie indessen blickte mit neidischem Auge auf die Liebe der Kinder zu Tante Cläre.

Als Cläre das Zimmer ihres Schwagers nach der heftigen Scene mit ihrer Stiefschwester verlassen, begab sie sich in das Schlafgemach der Kinder, in dem auch ihr Lager stand.

Die Kinder schliefen mit hochroten Wädden in ihren Betten. Die kleine Emmy hielt noch ein Püppchen in den zarten Händchen, während Kurtchen sich tief in die Kissen eingewühlt hatte. Cläre warf einen flüchtigen Blick nach den Kindern. Der Anblick der unschuldigen Wesen vermochte jedoch die finsternen Schatten ihres Antlitzes nicht zu vertreiben. Zu tief war sie verletzt, zu tief beleidigt, als daß sie nach wenigen Augenblicken schon milderem, verfühnlischeren Gedanken Raum hätte geben können. Es stieg in ihrem Herzen ein Gefühl hervor, das an Haß grenzte. Sie würde rauh und heftig gegen die Kinder gewesen sein, wenn sie jetzt erwacht wären. Sie empfand nicht einmal den Wunsch Abschied von den Kleinen zu nehmen, in ihrem Herzen lebte nur der Wunsch: fort von hier so rasch wie möglich!

Sie wollte auch nicht mehr diese Nacht in der Wohnung ihrer Stiefschwester

bleiben und wenn sie die ganze Nacht auf den Straßen Berlins umherirren sollte, ohne ein Obdach zu finden.

In dem Schlafzimmer herrschte eine schwüle stickige Luft. Cläre rang nach Atem, es legte sich ihr schwer und drückend auf die Brust, sie ging zu ihrem Bett, vor dem auf einem Tischchen eine Karaffe mit Wasser stand. Sie goß ein Glas voll und trank einige Schlucke. Dann stellte sie das Glas zurück und setzte sich auf den Rand ihres Bettes, in grübelndes Sinnen versunken.

Plötzlich schreckte sie empor. In der Thür des Zimmers stand die hohe, dunkle Gestalt ihrer Stiefschwester. In fast dämonischer Glut leuchtete ihr schwarzes Auge; ihr Antlitz erschien in der ungewissen, schwachen Beleuchtung der Nachtlampe finsterner und düsterer denn je.

Cläre erhob sich und wollte, ohne ein Wort zu sprechen, sich entfernen.

„Bleib,“ rief Frau von Dettelint mit leiser, zischender aber deutlich vernehmbarer Stimme. „Ich habe mit Dir zu reden.“

„Zwischen uns scheint jedes weitere Wort überflüssig“, entgegnete Cläre mit bebender Stimme. „Du wirst meine Gegenwart nicht mehr zu ertragen haben, ich verlasse noch in dieser Nacht Dein Haus.“

„Das wirst Du nicht thun! Du wirst einen solchen Skandal nicht in Scene setzen, Du wirst bleiben und wir werden uns aussprechen und verständigen.“

Cläre sah erstaunt auf. Solche Worte hatte sie noch niemals aus dem Munde der Schwester vernommen, die es noch nie für der Mühe wert erachtet hatte, sich mit Cläre auszusprechen und zu verständigen. Diesem Worte, nach den Ereignissen des heutigen Abends, konnte nur eine bestimmte Absicht zu Grunde liegen. Daß diese Absicht ihr gegenüber keine freundliche war, glaubte Cläre bei der Kenntnis von dem heftigen Charakter ihrer Schwester voraussetzen zu müssen. Sie vermochte nach All dem, was zwischen ihnen vorgefallen war, nicht mehr an eine dauernde Verständigung zu glauben. Ihr Entschluß, das Haus ihrer Schwester zu verlassen, konnte durch deren Worte nicht mehr erschüttert werden.

„Wozu eine Verständigung,“ entgegnete sie mit gewaltsamer Ruhe, „die der nächste Tag wieder zerstört? Halte mich nicht zurück oder es könnte unser Aller Verderben werden. Ich will versuchen, ohne Groll an Dich und die Deinen zu denken — lebemohl.“

Sie wandte sich ab, doch wie ein Panther stürzte sich ihre Schwester auf sie, ergriff ihre beiden Handgelenke und drückte die zierliche Gestalt fast zu Boden. Ihre Selbstbeherrschung, ihr Vorsatz in Ruhe und Freundlichkeit mit Cläre zu sprechen, die Mißverständnisse zu beseitigen, die Fesseln, welche sich um ihr Aller Leben schlang, in Gutem zu schließen — Alles das ging unter in ihrer aufstammenden Leidenschaft in ihrer wilden, dämonischen Heftigkeit.

„Du wirst bleiben, Mädchen,“ knirschte sie zwischen den Zähnen hervor. „Ich lasse Dich nicht aus den Augen — Du sollst mir und meinen Kindern nicht Ehre, guten Namen und Ansehen rauben, wie Du mir schon das Ansehen meines Gatten geraubt hast. Du wirst bleiben oder nur an der Hand eines Mannes dieses Haus verlassen, den ich für Dich gewählt habe. Glaubst Du, ich lasse mit mir spielen, ich lasse mich spotten? Ich vernichte Dich — ich zertrete Dich, wenn Du Dich meinem Willen zu widersetzen wagst!“

Cläre rang mit der Schwester, um sich zu befreien. Aber die kraftvollere Frau presste das junge Mädchen zu Boden. „Du wirst mir gehorchen? Du wirst Dich mir fügen . . .“ oder ich tödte Dich . . .“

Keuchend kamen die Worte über ihre Lippen. Cläre's Widerstand erlahmte, sie lag halb bewusstlos am Boden, sie vermochte Nichts zu erwidern, sie rang nach Atem.

Ihre Schwester ließ von ihr ab. Wie ein triumphierender Dämon des Verderbens stand sie da.

Cläre raffte sich empor, und taumelte gegen das Bett und mußte sich fest aufstützen, um nicht abermals umzusinken.

„Du wirst Dich mir fügen?“ wiederholte Amalie.

„Ja — ja —“ keuchte Cläre, nur um von der Entsetzlichen befreit zu werden. Dann tastete sie nach dem noch halbgefüllten Glas Wasser, um es an die brennenden Lippen zu führen.

In den Augen Amaliens blühte es mit unheimlicher Glut auf. Wie das Lächeln eines Teufels glitt es über ihr dunkles Antlitz — ihre Hand griff nach der Wasserflasche, dann zuckte sie wieder zurück, als habe sie glühendes Eisen angefaßt.

Schwerfällig erhob sich Cläre. Sie vermochte kaum noch klar zu denken, vor ihren Augen lag ein blutiger Nebel, ihre Pulse hämmerten, als sollten sie zerspringen. Mit wankenden Schritten ging sie zu der Thür ihres kleinen Wohnstübchens neben dem Schlafgemach.

„Wohin willst Du?“

„Ich muß mich erholen — ich muß allein sein — ich bitte Dich — laß mich allein . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Luftkurort Bleiche
im Schweinbachtal bei Hirsau.
Herrliche Lage.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Bellebter Ausflugsort.
Fritz Bösenberg.

Johs. Hinderer,
Calw,
zeigt den Eingang
sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und
Winterseason
in
Kammgarn-, Buxkin-, Cheviot- und
Ueberzieher-Stoffen
an und bittet um geneigten Zuspruch bei billigt gestellten Preisen.

Unterzeichneter bringt sein längst bekanntes Lager von
allen Gattungen Schuhwaren
aus der Schuhfabrik Weil d. Stadt
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.
Ernst Häberle.

Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren
Garngeschäften
verlange man nur
Phönixwolle.

Goldschmidt's Kochherde
mit verschiebbaren Feuerzügen
seit 20 Jahren ausprobiert



S. Goldschmidt & Sohn
Kochherd-Fabrik
Schweinau u. -Münberg.

Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial. — Vollständige Garantie für guten Zug, vorzügliches Braten und Backen.
Aufstellung durch eigene Monteur.
S. Goldschmidt & Sohn,
Kochherdfabrik,
Schweinau-Münberg.
Vertreter: **Goth. Pfost, Stammheim.**

Echte Tyroler
**Krauthobel und
Krautbohrer**
hält bestens empfohlen
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Isolzfässchen
zum Aufbewahren von Kartoffeln zc. hat
billigt abzugeben
A. Gaager.

6000 Mark
sind gegen gefehliche Sicherheit in einem
oder mehreren Posten auszuleihen.
Zu erfragen bei der Ned.

**Holzement,
Dachpappe,
Isolirplatten.**
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Geo Dötzer's „DENTILA“
stillt augenblicklich den
Bahnschmerz

und fällt die hohlen Zähne so aus, daß
sie wie die gesunden wieder gebraucht
werden können. Per Flac. à 50 Pf. in
den Apotheken.

**Vorteilhafte
Verwertung
alter Wollsachen**

bei Entnahme von: Sauskleider-,
Anterrock-Stoffen, Damenutzen,
Loden, Mantelstoffen, Flanelen, De-
cken, Teppichen, Portièren, Strickwolle,
Waschkleiderstoffe, Barshend, Hand-
tücher, Hemdentuche Bettzeuge; ferner
Serrenstoffe in Kammgarn, Cheviot,
Buckskin zc. durch
R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle u. Musterlager bei
Frau W. Raschold Bwe.,
Bischhoffstraße.

Wer seine Vögel

naturgemäss pflegen und gesund und
sangeslustig erhalten will, füttere nur
Voss'sches Singfutter für Canarien,
Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-,
Papageien-, Cardinal-, Prachtfinken-,
Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und
Specialfutter für einheim. Finken.
Nur echt in versiegelten Packeten
mit der Schwalbe erhältlich in Calw
bei

Johs. Hinderer.
Dort umsonst das Schriftchen „Der
kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege. —
Preislisten über Käfige, Aquarien u.
Vögel gratis u. franko durch Gustav
Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

Schwarzwald
EYACH-SPRUDEL
das
beste
Tafelwasser:
Überall zu haben.

Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw,
J. N. Demmler, Calw.

Wohnung

zu vermieten
auf 1. April, in Barterre meines zwei-
ten Hauses, 5 Zimmer samt Zubehör,
Badezimmer extra.
Werkmeister Krauß.

Eine Wohnung,

bestehend in 2 schön möblierten Zimmern
mit Küche und Zubehör, ist sofort oder
auf später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Ned. d. Bl.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht

sucht sofort Stelle. Zu erfragen bei der
Expedition.

Schuhmacher gesucht.

Ein jüngerer Arbeiter kann eintreten
bei
Stoß jr.

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, wel-
ches schon gedient hat, findet auf gleich
oder bis 1. Oktober gute Stelle bei
schönem Lohn im Gasthaus z. Sonne
in Brödingen.
Näheres bei Frau B. Volz, Salz-
gasse.

Ein guterhaltener moderner
Kinderwagen

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Expedition.

20 junge
Hühner



hat sofort zu ver-
kaufen

F. Blau z. Waldhorn
in Hirsau.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen jetzt, gegen Nachnahme (jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg. **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.,
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Stiber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner **Echt sinesische
Ganzdannen** (siehe farblich) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgefordertes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.



1 Mt. 80 Pfg.

für Oktober, November und Dezember durch die
Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten
in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Er scheint 7mal wöchentlich
mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Inserionspreis 20 Pfg. die Zeile.
1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

